


# Länder und Ver.di einigen sich auf Lohnerhöhung

Beitrag von „Bibo“ vom 20. März 2009 21:39

11 Stunden pro Tag zu arbeiten ist vielleicht nicht besonders berauschend. Ich muss aber sagen, dass ich und auch ein Großteil meiner Kollegen das **auch in der Grundschule** nicht anders hinbekommen. Ich bin gegen 7 Uhr in der Schule und räume noch die letzten Materialien für den Unterricht her. Ab 7.45 sind die Kinder da, teilweise kommen noch Frühaufsichten dazu. Und ich weiß ja nicht wie das an anderen Schulen gehandhabt wird oder in anderen Bundesländern, aber von uns wird erwartet, dass wir nahezu ALLES, was die Schüler von sich geben auch korrigieren. D.h. pro Tag kommen da locker 2 Stunden zusammen. Selbst ohne Mittagspause wäre es bei mir dann schon 15 Uhr.

Da ist noch nichts an Unterricht vorbereitet worden,  
keine Probe erstellt (da recht umfangreich ca. 2h pro Woche),  
keine Probe korrigiert (im Schnitt einmal pro Woche 4h),  
kein Elterngespräch geführt (ca. 1h pro Woche),  
keine Klassenstufenplanung gemacht (ca. 1h pro Woche)  
kein Zeugnis geschrieben (pro Schüler 2 Seiten  ),  
keine Schülerbeobachtung schriftlich fixiert,  
keine Konferenz überstanden,  
kein Schulleben gestaltet,  
kein sinnloser Papierkram erledigt,  
keine Fortbildung besucht,  
keine Zusatzaufgabe wie Sportwart, Verbindungslehrer Kiga - GS,  
Organisator von Veranstaltungen für die Schüler erledigt worden.

Und die Liste ließe sich noch beliebig fortführen. Insgesamt kann ich dann sagen, dass Tage mit 11 Stunden dann ziemlich normal und auch eigentlich eher die guten Tage sind.

Und damit ich nicht falsch verstanden werde: Ich jammere nicht. Ich habe mir meinen Beruf freiwillig ausgesucht und ich liebe ihn. Als verbeamteter Lehrer kann man sich in Bayern auch nicht beschweren, es gibt Lehrer denen geht es wirklich schlechter.

Mich regen aber die Kollegen auf, die auch dazu beitragen, dass der Lehrerberuf so ein schlechtes Image hat. Ich kann zu meinen Vorschreibern hier im Forum nichts sagen, ich kenne niemanden persönlich. Persönlich kenne ich jedoch einige Exemplare an meinen bisherigen Schulen, die ähnliches vom Stapel lassen. Das führt dann dazu, dass man bei jeder neuen Klasse misstrauisch beäugt wird und erneut mind. ein halbes Jahr unter Beweis stellen muss, dass man kompetent, engagiert und gerne in dem Beruf ist. Besonders beliebt sind auch die Kollegen, die grundsätzlich in der Pause schnell mal was besprechen müssen. Man könnte meinen, ab 13 Uhr wird Giftgas versprüht und die Flucht wäre das wichtigste. Aber klar, die beschäftigen ihr Kinder still und können dann nebenher ein wenig korrigieren und entspannen

und brauchen dann keine Pause. Mal ganz abgesehen davon, dass ich dafür meine Kinder bis abends für die zusätzlichen Stillarbeitsphasen zum nötigen Korrigieren in der Schule behalten müsste: Wäre ich ein Elternteil, würde ich von einer Lehrkraft erwarten, dass sie sich in Stillarbeitsphasen um die Kinder kümmert, die zusätzliche Unterstützung brauchen!!!



Bibo